

St.Open

Inhalt/ Anlagen

- Kurzbeschreibung/ Worum es geht!/ Update!

- Auswahl Orte Karte

- Auswahl Orte Bilder

- Konzept St.Open

- Themen um St.Open

- Beispiel Skizze

- Kurzstatement

- CV

Worum es geht!

KURZBESCHREIBUNG St.OPEN

Bushaltestellen (aus Blech) sollen auf Grünflächen im innerstädtischen Bereich und im Raum Nippes aufgebaut werden - eine Umgebung in der ich lebe, und die mir bekannt ist.
In die temporären Bushaltestellen sollen für die Öffentlichkeit Kunstinstallationen gebaut und dort gezeigt werden, die sich mit der unmittelbaren Umgebung des Ortes um die Haltestellen, und seiner Geschichte auseinandersetzen.
Den Transitort, die Haltestelle, kennen wir als Ort des Verweilens und Wartens und der uns mitnimmt, indem er für einen kurzen Moment unseren Fluß stoppt.

Die einzelnen Haltestellen der Ausstellungsreihe „St.Open“ sollen zeitlich hintereinander folgend im Stadtraum von Köln eröffnet werden.
n den Monaten März bis Ende Juni 2017 soll dies in der Umsetzungs- und Präsentationsphase geschehen.

Es sollen insgesamt etwa 4-5 Haltestellen gezeigt werden, wobei sich ein Ort auf dem Gelände der Deutschen Bahn befindet, und somit nicht das Grünflächenamt der Stadt Köln betrifft.
(Dieser Ort wird noch bei der DB erfragt.)
In der beigefügten Anlage möchte ich Ihnen die Auswahl der Grünflächenorte präsentieren.

Idealerweise bleiben erste und folgende Haltestellen bis zum Ende der Ausstellungsreihe bestehen, und werden dann alle gemeinsam mit dem Ende der letzten Haltestelle abgebaut.
So kann man die einzelnen Haltestellen noch selbst oder durch Führungen im Stadtraum erkunden, während neue Haltestellen in dieser Zeit aufpoppen.

Es entstehen Orte des Erzählens und fiktiver Bilderwelten.
Die Arbeiten in den Haltestellen werden in den öffentlichen Grünflächen an Übergängen von Parkanlagen zur Straßenumgebung entstehen.

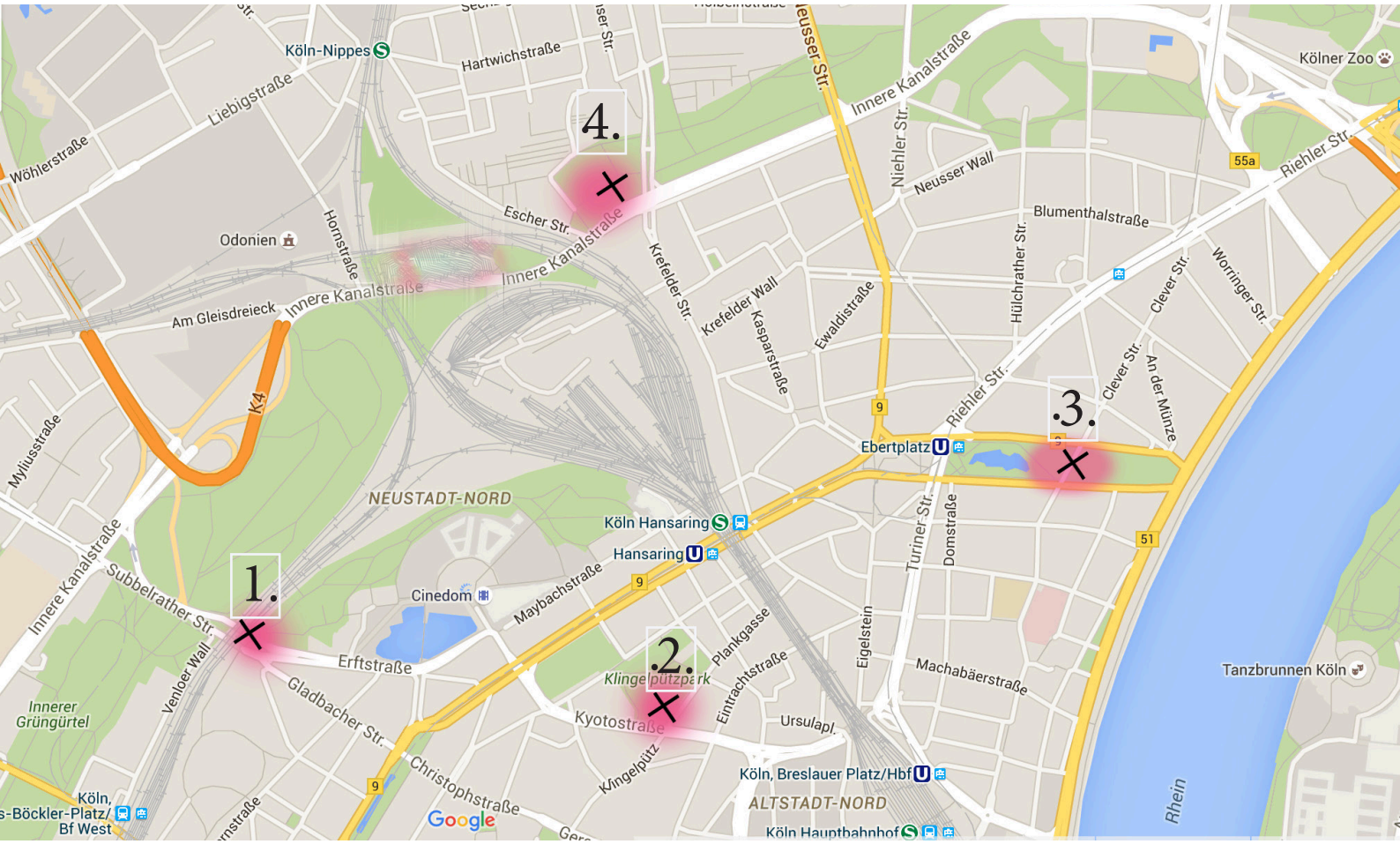
Auswahlkriterien zur Wahl der Orte hierzu ergaben sich aus folgenden Punkten:
- nahe einer Straße gelegen/ Übergänge/ sinnlich erfahrbar
- Werbeschilder in Sichtweite
- Park, parkähnlich, nahe eines Weges, Trampelpfads, auf Grünfläche

Update!

1.
Ich habe das Projekt bei der SK Stiftung eingereicht.
Es wird nun duch die SK Stiftung Kultur gefördert.
Offen sind noch Förderungen der Stadt Köln, sowie der Karin-Abt-Stiftung.

2.
Der Kunstbeirat der Stadt Köln hat das Projekt einstimmig empfohlen, nachdem ich dort das Projekt vorstellen durfte.
Dabei ging es darum, ob das Projekt überhaupt im öffentlichen Raum stattfinden darf.

Auswahl Orte Karte



1. Beginn August-Sander-Park
   (auf der Unterführung, unten läuft Erftstr. entlang)

2. Klingelpützpark Ecke Kyotostraße

3. Park am Theodor-Heuss-Ring, Kreuzung Clever Str.

4. Escherstr./ Innere Kanalstr.
   (gegenüber Bauwagenplatz „Wem gehört die Welt“)

Auswahl Orte Bilder

1. Beginn August-Sander-Park (auf der Unterführung, unten läuft Erftstr. entlang)



2. Klingelpützpark Ecke Kyotostraße



3.Park am Theodor-Heuss-Ring, Kreuzung Clever Str.



4. Escherstr./ Innere Kanalstr. (gegenüber Bauwagenplatz „Wem gehört die Welt“)



Konzept St. Open

Bushaltestellen aus Blech, aufgestellt und verteilt im Raum Köln, werden zu dioramenartigen Schaufenstern. Im Raum der Bushaltestelle, der durch eine transparente Scheibe zur Umgebung abgetrennt ist, sollen fiktive Szenerien, die sich mit Natur und Kultur und deren Transformation beschäftigen, gebaut und inszeniert werden.

Bushaltestellen, Transitorte des Verweilens und Wartens, sollen mit unterschiedlichen Kunst-Installationen gefüllt werden. Der Ort der Bushaltestelle, sowie der umgebende Raum werden somit miteinander verbunden. Der Innenraum tritt in Dialog mit dem Außenraum, dem „Ort des Anderen" (Lacan).
Der Raum wird neu belegt. Eine eingefrorene Situation, die von einem Moment erzählt, der aus einer Erzählung oder einer Geschichte stammen könnte setzt sich aus Gegenständen aus unserer Wirklichkeit in einer Landschaft oder einem Bildraum zusammen, der uns von etwas erzählt, etwas, dass es so nicht gegeben hat und geben wird. Realität und Fiktion werden vermengt. Traumbilder, Wunschbilder, Sehnsuchtsbildern oder Visionen - Natur und Kultur bilden das Fundament des Ausgangs der abgebildeten Inszenierungen.
Die Arbeit in den Bushaltestellen soll sich vor allen Dingen mit der unmittelbaren Umgebung auseinandersetzen, sowie mit Natur und unserer Kultur. Der direkte Bezug zum unmittelbaren Ort soll mit den Bilderwelten des Schaufensters zu einer neu generierten Erfahrung und Wahrnehmung beitragen. Eine Reintegration von Räumen im Raum, die das Öffentliche öffentlich machen.
Bühnenbildähnlich spricht der temporäre Ort von einer Zeit und einem Geschehen, den es so gar nicht gibt und auch nie gegeben hat. Das ist der Stoff, aus dem unsere Träume sind.

Techniken, die zur Herstellung der Bildwelten in den Bushaltestellen sollen eine Mischung aus traditionellen Verfahren zur Herstellung von Plastiken (z.B. für Dioramalandschaften) und Bühnenbildern sein, sowie moderner 3D Drucke, generierte Bilderwelten zur Landschaftsdarstellung (dem Hintergrund z.B. für eine räumliche Tiefe, Poster). Im Falle von Gebrauch von Strom wird auf stromsparende Technik gesetzt, die durch Solarenergie versorgt wird.
Entgegen der unzähligen leuchtenden Werbetafeln und -bildern, hektischer Sehgewohnheiten und der Bewegung im Stadtraum, der wenig Ort zum Verweilen gibt, wird hier ein Aufenthaltsort mit einem plastischem Bild besetzt, der das „Erstarren" einer Bewegung zeigt, ein Innehalten, im Corpus des Architektur- und Verkehrsobjekts, der Bushaltestelle, die selbst als Objekt das Stoppen von Bewegtem beinhaltet („bus stop").

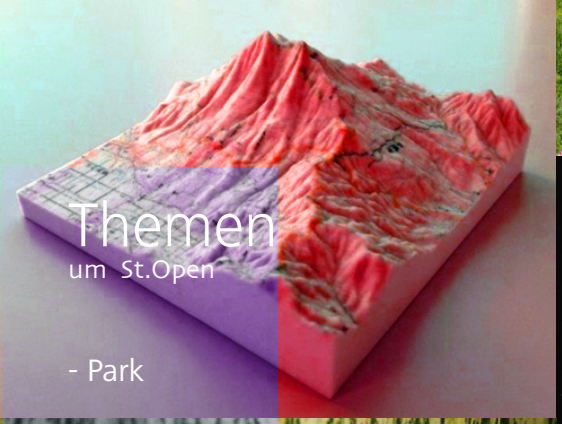
Es wird ein Ort des Erzählens gezeigt. Wie ein Auszug aus einer Geschichte, die man nicht kennt, die einem plötzlich in den Weg geworfen wird, verweben sich die 4-5 Bushaltestellen, die im Raum Köln aufgestellt werden sollen, zu reliquienhafter Gestalt.
Die Haltestellen sollen an Orten des Übergangs aufgestellt werden - von Parks hin zu bewegten Straßen.
Für die Bushaltestellen, die temporär für 1-4 Monate aufgestellt werden sollen, möchte ich gerne in Kooperationsarbeit mit anderen Künstlern arbeiten.
Die unzeitgemäßen Bushaltestellen aus Blech, im Design der 80er/90er, werden entweder hergestellt oder, wenn möglich, werden ausrangierte Haltestellen benutzt.

Der Titel „St.Open" setzt sich aus Stop und Open zusammen.
Das lateinische Wort sanctus stammt von sancire „festsetzen" im Sinne von „bannen".

st.OPEN



2012 habe ich ein ähnliches Ausstellungprojekt gemacht und damit Erfahrungen im Bereich der Planung, Organisation, Kommunikation mit öffentlichen Ämtern, etc. gesammelt.
Bei der Reihe „Dear Garage" wurden Garagen mit Installationen bespielt. Themen wie Urbanisierung, die Bedeutung von Konzepten, Visionen und dessen Entwicklungen im Stadtraum wurden dabei behandelt.
Der Verlust von Identität des Architekturgegenstands Garage ohne Geschichte ist der Grund für seine historische Abwesenheit und die kommunikative Verwahrlosung darum.



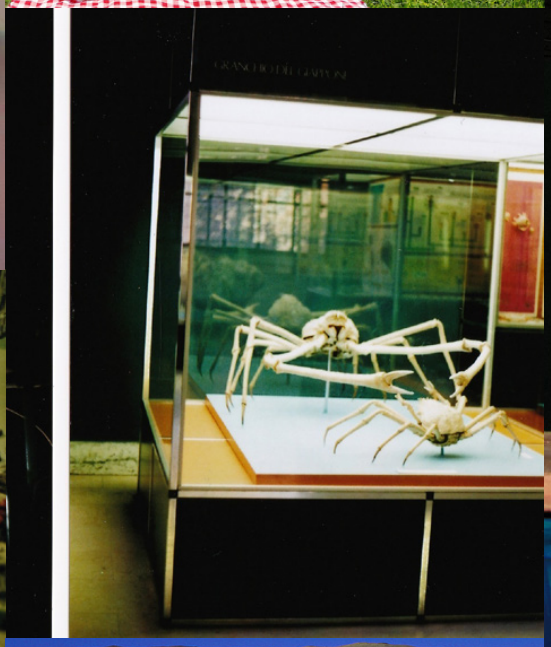
Themen

um St.Open

- Park
- Natur
- Kultur
- Bewirtschaftung
- Besiedlung
- Stadt
- Architektur
- Verkehr
- Zeit
- Bewegung
- Werbung
- Codes und Zeichen
- Mimikry
- Industrie
- Materialität
- Tiere
- Konsum
- Geschichte

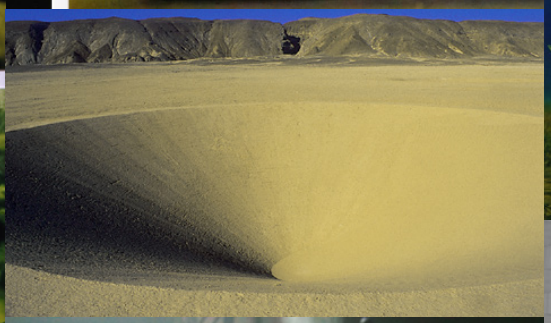
etc.

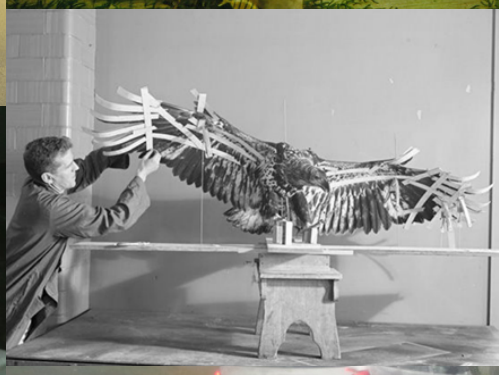






















Beispiele Skizzen





Kurzstatement

In meinen Arbeiten ist mir generell die Untersuchung unseres Begriffs von Freiheit und unserer Wahrnehmung wichtig.
Ich arbeite in meinen Installationen in Form von lokalen Laboren, Projektionsflächen oder Simulationsmodellen, um Verhältnisse, Spuren und Auswirkungen zu untersuchen.



Es gilt Ausschau zu halten, wo man steht.

CV/ Selma Gültoprak

*1983 in Gummersbach, lebt in Köln

2012 Diplom an der KHM bei Stefanie Stallschus, Phil Collins, Johannes Wohnseifer
2007 - 2012 Grundständiges Studium, Kunsthochschule für Medien (KHM), Köln
2005 - 2007 Gestaltungstechnische Assistentin für Grafik- und Objektdesign, Richard-Riemerschmidt Berufskolleg, Köln

Preise, Stipendien.

2016 Projektförderung für 2017, SK Stiftung Kultur
2016 Stipendium, Auslandsaufenthalt in China, Kunststiftung NRW
2016 Residenz, Swatch Art Peace Hotel, Shanghai
2015 - 2017 Atelierstipendium, Kölnischer Kunstverein, Köln
2014 Zonta Cologne Art Award
2015 Stipendium der Stiftung Künstlerdorf Schöppingen
2015 Andreas-Preis, Nationalpark Harz, Sankt Andreasberg
2014 Stipendium, Stiftung Künstlerdorf Schöppingen
2013 Förderpreis der Gleichstellung für „DEAR GARAGE“, KHM, Köln

Ausstellungen. (2009 - 2016)

2016
Open Studios, Kölnischer Kunstverein
Kinetic Circle, Antichambre, Düsseldorf
embodied break I, Balkon des Kulturamts der Stadt Köln, Köln
Bühnenbild mit Thomas Garvie für Hofmann & Lindholm`s „hiding piece“, Tanzhaus NRW, Düsseldorf
2015
Skulptur 2015, Skulpturenmuseum Glaskasten Marl, Marl
NAK Benefit Auktion, Neuer Aachener Kunstverein, Aachen
Nietenblätter und Editionen, kjubh at COFA-Contemporary, Köln
TomBola 2015, kjubh Kunstverein e.V, Köln
Geradeaus und hinten durch, dann links, Freie Künsträume at Art Fair 2015, Köln
Nationalpark Harz, Sankt Andreasberg
Under New Management, kjubh Kunstverein e.V., EA, Köln
2014
Sandhill & Deserter, NAK Benefiz Auktion, Neuer Aachener Kunstverein, Aachen
platformed, FUHRWERKSWAAGE Kunstraum, Köln (ZONTA COLOGNE ART AWARD)
Unprepared Garden, new talents - biennale cologne, Köln
embodied break I, Jubiläumsausstellung Stiftung Künstlerdorf Schöppingen
2013
Fünf Minuten oder so., GOLD + BETON, EA, Köln
Futterkrippenbert, Mystique, Kulturanker e.V., Magdeburg
2012
Muschelbrüder, KARAT, Köln
elevensixtyfour (transformed), Carlama Exhibition Space, Skenderija, Sarajevo, Bosnien und Herzegowina
DEAR GARAGE, Diplom Kunsthochschule für Medien (KHM),
Ausstellungsreihe, Köln
Jailbreak Mind, Video für Fabien Prioville Dance Company, Temps d `Images, Cluj;
Carthage International Festival,Tunis; Xtra Frei, Bremen; Sommerblutfestival, Köln
2011
THEORY ON A BORDER- Old Portrait, KHM Jahresausstellung, Köln
THEORY ON A ROPE I/ II/ III, JUNG ART - Kunstschau, Berlin
2010
Kein schöner Land. Silent hedges., Art Cologne, ART CAMPUS/ KHM, Köln
THEORY ON A ROPE I/ II/ III, KHM Jahresausstellung und Robodonien, Köln
Gute Tarnung, schnelle Düsen, schlechter Walzer, [returnable] Intervenzioni sul Campo, Sardinien
THROBBING STREETS- AUTONOME, Ohrenschmaus Festival, Köln
2009
Puppetframing, Performance, Tian'anmen-square,Bejing
Daydream@Dunkelzelt, Sound-Installation, Moers Festival, Moers
compone, Kunst Praxis, Kooperation der KHM und Hochschule für Musik , Köln

Kataloge, Publikationen, Talks.

2016 Skulptur 2015, Skulpturenmuseum Glaskasten Marl, Katalog
2015 Kölner Kulturpaten, DLR, Vortrag
2015 Carte Blanche, 25 years KHM, Katalog
2015 MOFF, Interview mit Stefanie Klingemann, Kunstmagazin
2015 Geradeaus und hinten durch, dann links, artfairZeitung
2014 new talents 2014 no.4, Katalog
2014 TESTLAUF - 25jähriges Jubiläum Stiftung Künstlerdorf Schöppingen, Katalog
2014 Selma Gültoprak, ZONTA COLOGNE ART AWARD, Katalog zur EA in der Fuhrwerkswaage und Künstlergespräch, Köln
2012 Die Garage als Fruchtbarkeitssymbol - oder - Zwischen Kerpen und Texas, Begleitmagazin zur Ausstellungsreihe „Dear Garage“
2011 JUNG ART - Kunstschau, Berlin, Katalog
2010 Ballroom. Kunsthochschule für Medien auf der ART COLOGNE, Katalog